



# Freche Göre mit roten Zöpfen wirbelt

Kulturstiftung Abtsgmünd zeigt in der Kochertalmetropole „Pippi Langstrumpf“

**Pippi Langstrumpf, das stärkste Mädchen der Welt, war am Mittwoch in der Kochertalmetropole und hat viele Kinderaugen zum Strahlen und Staunen gebracht. Mit dem Kindertheater startet die Kulturstiftung Abtsgmünd traditionell in ihr Herbstprogramm.**

SABINE RAAB



Pippi Langstrumpf will nichts von der Lehrerin Frau Prysselius wissen: Liebenswert und erfrischend inszenierte das Theaterensemble „Fritz und Freunde“ aus Augsburg die Geschichte von der bekanntesten Göre der Welt. (Foto: Sabine Raab)

**KURZ UND BÜNDIG**  
**Altpapiersammlung** Am Samstag, 27. September, wird in Abtsgmünd, Leinroden, Haag, Berg, Roßnagel, Hangendenbuch, Vorderbüchelberg und Wilffingen Altpapier von der Klasse H7 gesammelt. Das Altpapier sollte ab 8 Uhr sichtbar am Straßenrand stehen. Für Selbstanlieferer stehen an der Schule Container.

**Abtsgmünd.** Man mag es kaum glauben, aber sechzig Jahre ist es schon her, dass Astrid Lindgrens Kinderbuchklassiker erstmals in Deutschland erschien. Und immer noch begeistert die Geschichte von der frechen Göre mit den roten Zöpfen Alt und Jung gleichermaßen.

Knapp 250 große und kleine Zuschauer verfolgten gespannt, wie Pippi Langstrumpf zusammen mit ihrem Pferd Kleiner Onkel und dem Affen Herrn Nilsson in die Villa Kunterbunt einzieht, schon bald mit den Nachbarskindern Annika und Tommy Freundschaft schließt und sich mit allerlei Späßen Frau Prysselius, die Vorsitzende des Waisenhauses, vom Hals hält.

„Fritz und Freunde“ spielen die Originalfassung des Theaterstückes. Das Theaterensemble stammt aus Augsburg und tritt dort regelmäßig im Kulturhaus abraxas auf, daneben ist es mit Gastspielen im süddeutschen Raum unterwegs. Stauend verfolgten die Kinder im Saal, wie sich Pippi auf dem Jahrmarkt mit dem „Starken Lukas“ den „Kampf des Jahrhunderts“ liefert und ihn mühelos besiegt oder wie sie ganz lässig zwei Diebe vertreibt, die nachts in die Villa Kunterbunt eindringen, um ihren Goldkoffer zu stehlen.

Spannende und komische Szenen wechseln temporeich und ziehen die Kinder in Bann. Herzlich lachen müssen sie, als Pippi die beiden Dorfpolizisten, die sie ins Heim stecken wollen, listig in die Flucht schlägt. Echt stark, dieses Mädchen. Das aber durchaus auch Schwächen zeigt. Wenn es sich zum Beispiel beim Kaffeekränzchen bei Annikas und Tommys Mutter völlig daneben benimmt oder wenn sie ihre überreiche Phantasie immer mal wieder flunkern lässt. „Man darf nicht lügen“, tadelt sie dann Annika.

Sehr liebenswert und erfrischend haben „Fritz und Freunde“ das Stück umgesetzt, nicht mit zu viel Text überfrachtet, sondern auch spielerische Elemente eingesetzt. So war es auch für die erst Vier- bis Fünfjährigen ein köstlicher Spaß. Nahezu unbemerkt wechselten die sehr ansprechenden Bühnenbilder während des laufenden Spiels. Die Kulturstiftung hat den Kindern wie auch Eltern und Großeltern einen unterhaltsamen Nachmittag beschert. Wie in jedem Jahr, auch diesmal mit Unterstützung des Gewerbe- und Handelsvereins.

## Bauplätze in Untergröningen

**Abtsgmünd-Untergröningen.** Das neue Baugebiet Langäcker in Untergröningen ist fertig erschlossen. Vier attraktive Wohnbauplätze stehen zur Bebauung bereit. Die Größe der Bauplätze liegt zwischen 471 und 834 Quadratmeter. Der Quadratmeter kostet voll erschlossen 86 Euro. Interessenten wenden sich an Dieter Groß (Leiter d. Finanzverwaltung) unter (07366) 82-20 oder via E-Mail: dieter.gross@abtsgmuend.de. Mehr Info unter www.abtsgmuend.de

## Einer der ersten im Bolzensteig

Zum 25-jährigen Bestehen gab es bei der Verzinkerei Ostalb in Hüttlingen einen Tag der offenen Tür

**Mit einem Tag der offenen Tür und einem Festgottesdienst hat die Verzinkerei Ostalb GmbH in Hüttlingen ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum gefeiert. Hunderte von Besuchern aus Nah und Fern nutzten die Gelegenheit zu einem Rundgang durch die Betriebshalle.**

SABINE RAAB



Zum Tag der offenen Tür in der Verzinkerei Ostalb in Hüttlingen nutzten die Gäste die Gelegenheit, hinter die Kulissen zu schauen. (Foto: rb)

**Hüttlingen.** Bürgermeister Günter Enslé überbrachte den Inhabern, der Familie Karger, Glückwünsche im Namen der Gemeinde. Seniorchef Franz Karger sei einer der ersten gewesen, der sich 1983 mit seinem Betrieb im Gewerbegebiet Bolzensteig niedergelassen habe, so Enslé.

Zu dem Unternehmen, das jährlich 40.000 Tonnen Stahl verarbeitet, gehören zwei weitere Werke in Illertissen und Mertingen. Von den insgesamt 190 Mitarbeitern sind rund 50 in der Verzinkerei Ostalb beschäftigt. Seit 2003 teilen sich die Söhne Wolfgang, Uli und Peter Karger die Geschäftsführung. Nach dem Festgottesdienst, den Pfar-

rer Michael Windisch zelebrierte, wurde ein buntes Rahmenprogramm geboten. Alle volle Stunden wurde der Prozess des Verzinkens vorgeführt, daneben gab es Show-Auftritte des TSV Hüttlingen und

der Kirchweihshälzler. Der Musikverein Hüttlingen sorgte für die musikalische Unterhaltung der Gäste, der Kleintierzuchtverein für deren leibliches Wohl.

## Renovierung wird teurer

Ortschaftsrat Pommertsweiler berät über Turn- und Festhalle

**Der Ortschaftsrat vernahm es gern: Es tut sich was in Sachen Turn- und Festhalle. Die Verwaltung will jetzt Gas geben, damit im nächsten Jahr mit der geplanten Sanierung und Erweiterung begonnen werden kann.**

**Abtsgmünd-Pommertsweiler.** Wie alljährlich im Herbst stand auch diesmal die Beantragung von Haushaltsmitteln für 2009 auf der Tagesordnung. Nach den vielen Projekten, die in den letzten Jahren umgesetzt wurden, sei man in Pommertsweiler fast wunschlos glücklich, so Ortsvorsteher Egon Ocker. Es bleibe nur eine Baustelle: Die Renovierung und der Anbau der Turn- und Festhalle. Seit Jahren ist diese bereits vorgesehen, zunächst wurden 80 000 Euro hierfür im Haushalt eingestellt. Inzwischen geht man jedoch einem Investitionsbedarf von etwa 1,2 Millionen Euro aus. Nicht zuletzt treibt auch die neue gesetzlich vorgeschriebene Wärmeschutzverordnung die Kosten in die Höhe. Aus der vor der Sommerpause geplanten Besichtigungs-Tour bereits umgebauter Hallen in anderen Gemeinden

wurde kurzfristig wieder nichts. Diese soll nun aber dnachgeholt werden. In diesem Zusammenhang wies Ocker darauf hin, dass auch die Nachbargemeinde Adelmansfelden ihre Turnhalle in den nächsten Jahren sanieren wolle und man sich deshalb wegen der gegenseitigen Belegung abstimmen müsse. Bürgermeister Georg Ruf sicherte zu, das Vorhaben offensiv anzugehen. Im Herbst sollen die Pläne im Gemeinderat vorgestellt werden, der Technische Ausschuss wird eine Ortsbesichtigung machen. Fachplaner für Statik, Heizung, Elektrik und Küche sind bereits eingeschaltet. Zudem weiß Ruf von einem neu aufgelegten Förderprogramm des Landes, mit dem energetische Modernisierungsmaßnahmen bezuschusst werden können. „Wir wollen auf jeden Fall einen Antrag einreichen“, kündigte er an. Zur Sprache kam im Ortschaftsrat auch die weitere Gestaltung der Teilorte. In Straßdorf gibt es Probleme mit dem Ortskanal. Die Friedhofsmauer ist sanierungsbedürftig, das Räumfahrzeug braucht eine Überdachung und in den kommenden Jahren muss auch ein neues Feuerwehrfahrzeug angeschafft werden. rb

## WIR GRATULIEREN

- Abtsgmünd-Wilffingen.** Maria Agnes Ebert, Ölmühleweg 11, zum 76. Geburtstag.
- Bopffingen.** Else Dostal, Hölderlinstr. 46, zum 79. Geburtstag.
- Westhausen-Lippach.** Elisabeth Egetenmayer, Blumenstr. 16, zum 72. Geburtstag.
- Ellwangen.** Helmut Stade, Im Käppelwasen 18, zum 72., und Renate Hauk, Sebastian-Merkle-Str. 7, zum 71. Geburtstag.
- Adelmansfelden.** Dieter Uhle, Ahornweg 16, zum 70. Geburtstag.
- Jagstzell-Hegenberg.** Johannes Mayer, Haus-Nr. 1, zum 86. Geburtstag.
- Rainau-Buch.** Alfred Ziegler zum 82. Geburtstag.
- Tannhausen.** Dieter Eschrich, Thannhäuserstr. 23, zum 72. und Lieselotte Schmitt, Schlossstr. 46, zum 72. Geburtstag.

## Investition für neue Idylle

Renaturierung des Kochers in Abtsgmünd startet im Oktober

**Im Rahmen des Programms „Inwertsetzung des Kochers im Ostalbkreis (IKONE)“ wurde eine Konzeption zur Renaturierung des Kochers erarbeitet. Zielsetzung war hierbei, eine Liste von konkreten Renaturierungsmaßnahmen mit Prioritätensetzung zu erhalten. Dabei wurde auch der Abbau des Wehres auf Höhe des Sägewerks Bullinger in Abtsgmünd und die Renaturierung des Kochers in diesem Bereich ins Auge gefasst.**

**Abtsgmünd.** Im Kocherverlauf soll nun eine Muldenrampe erstellt werden. Hierbei wird der Rampenkopf an das bestehende Wehr montiert, die Betonteile werden abgebaut. Mittels Natursteinriegel wird die Konstruktion stabilisiert werden. Oberhalb des Wehres werden bis zur Kocherbrücke vier Sohlgleiten in die Kochersohle eingebaut, um im Niedrigwasserfall einen Aufstau von zehn bis 20 Zentimeter zu erhalten. Die Gesamtkosten für die Maßnahme betragen voraussichtlich 120 000 Euro, die zu



Am Wehr auf Höhe des Sägewerks Bullinger tut sich bald etwas. (Foto: privat)

Lasten des Landes gehen. Die Gemeinde muss Kosten zwischen 2000 und 3000 Euro für den Abbau der vorhandenen Stahlteile der Wehranlage tragen. Im Gegenzug verbleibt der Erlös aus der Stah-

lentsorgung bei der Gemeinde. Die elektrotechnische Ausrüstung wird auch von der Gemeinde abgebaut und an anderer Stelle wieder verwendet. Im Oktober soll die Maßnahme begonnen werden.

## Spende für Beach-Party

KSK spendet für die Gemeinde

**Im Rahmen des Hüttlinger Ferienprogramms veranstaltete die Kreissparkasse bereits im zweiten Jahr hintereinander ihre Beach-Party im Naturerlebnisbad Niederalfingen. Mit einer Spende bedankte sich die KSK nun bei der Gemeinde.**

**Hüttlingen.** Über 500 Kinder waren zu dieser Veranstaltung gekommen. Martin Balle von der Geschäftsstelle Hüttlingen überreichte nun im Rathaus einen Spendenscheck über 400 Euro. „Damit möchten wir uns für die Möglichkeit bedanken, dass wir unsere Beach-Party im Rahmen des Hüttlinger Ferienprogrammes im herrlichen Naturerlebnisbad durchführen durften“, so der Hüttlinger Geschäftsführer der KSK.

„Seit vielen Jahren arbeitet die Gemeinde vertrauensvoll mit der KSK Ostalb und insbesondere mit der Hüttlinger Geschäftsstelle zusammen. Für unsere Anliegen finden wir in ihrem Haus immer ein offenes Ohr“ bedankte sich Bürgermeister Günter Enslé bei Martin Balle.